

Kritik rassistischer Praktiken. Wissenschaftliche und politische Perspektiven Jahrestagung 2020 Am 12. und 13. November 2020 in Frankfurt am Main

KURZPROFILE

Dr. Maria Alexopoulou ist Historikerin und akademische Mitarbeiterin am Zentrum für Antisemitismusforschung, TU Berlin und Habilitandin am Lehrstuhl Zeitgeschichte, Universität Mannheim. Sie erforscht die Verflechtung von Migrations-, Rassismus- und Demokratiegeschichte und deren Einfluss auf die Transformation Deutschlands zur Einwanderungsgesellschaft.

Prof. Dr. Iman Attia ist Professorin an der Alice Salomon Hochschule Berlin. Sie lehrt im Bereich Rassismus und Migration, forscht zu den verschiedenen Rassismen in ihren jeweiligen spezifischen Kontexten und arbeitet zu Erinnerungskulturen und historisch-politischer Bildung aus rassismuskritischer Perspektive. Sie ist Sachverständige in der Enquetekommission Rassismus im Thüringer Landtag und gehört dem Unabhängigen Expert*innenkreis zum antimuslimischen Rassismus an.

Prof. Dr. Maureen Maisha Auma ist Professorin für Kindheit und Differenz mit dem Schwerpunkt Diversity Studies an der Hochschule Magdeburg-Stendal. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind Diversität in Bildungsmaterialien in Ost- und Westdeutschland, Sexualpädagogisches Empowerment für Schwarze Menschen und People-of-Color, Kritische Weißseinsforschung, Anti-Blackness, Intersektionalität im Kontext von Critical Race Theory und Rassismuskritik.

Prof. Dr. Harry Harun Behr ist Professor für Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt Islam an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Seine Arbeits- und Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der intersektionalen Bildungsforschung mit besonderem Bezug zu Religion, jugendlicher Lebensweltorientierung und Radikalisierungsprävention. Ein weiterer Schwerpunkt seiner Lehre liegt in der Lehramtsausbildung für die Sekundarstufe.

Prof. Dr. Manuela Bojadžijev ist Professorin am Institut für Europäische Ethnologie und Vizedirektorin des Berliner Instituts für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM) der Humboldt Universität zu Berlin. Die Schwerpunkte ihrer Arbeit und Forschung bilden unter anderem die Erforschung globalisierter und digitaler Kulturen. Sie interessiert sich für gegenwärtige Transformationsprozesse von Mobilität und Migration sowie von Rassismus, im Zusammenspiel mit Veränderungen von Arbeit und Alltag durch Digitalisierung und Logistik, vorwiegend in urbanen Räumen.

Prof. Dr. Micha Brumlik ist emeritierter Professor am Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft der Goethe-Universität Frankfurt am Main und Senior Advisor am Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin/Brandenburg. Von 2000 bis 2005 leitete er das Fritz-Bauer-Institut Frankfurt am Main und das Studien- und Dokumentationszentrum zur Geschichte des Holocaust und seiner Wirkung. Seine Forschungs- und Publikationsschwerpunkte sind die Philosophie der Erziehung sowie jüdische Religionsphilosophie.

Sabena Donath ist Diplom Pädagogin, wurde 1971 in Kapstadt geboren, studierte Erziehungswissenschaften, Psychologie und Soziologie. Sie war als Dozentin und Beraterin für

interkulturelle Kommunikation und Konfliktmanagement tätig. Seit 2012 leitet sie die Bildungsabteilung des Zentralrats der Juden in Deutschland, die sich zur Aufgabe gemacht hat, ein jüdisches Bildungsprogramm in Deutschland zu etablieren. In diesem Rahmen ist sie inhaltlich und konzeptionell für vielzählige Bildungsveranstaltungen verantwortlich und arbeitet maßgeblich zu Antisemitismus, transgenerativen Auswirkungen der Schoa und jüdischer Gegenwart.

Saraya Gomis ist Studienrätin und Lehrerin für Französisch, Geschichte und Darstellendes Spiel. Sie ist im Vorstand von Each one teach one; EOTO ist Anlaufstelle für afrikanische-, afrodiasporische und Schwarze Menschen in Deutschland. Zudem ist sie im Advisory Board vom Center for Intersectional Justice, das sich der Verbindung von wissenschaftlicher Expertise, politischem Ordnungshandeln, Zivilgesellschaft und Bildung widmet. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Antidiskriminierung und Empowerment.

Prof. Dr. Elizabeta Jonuz ist Sozialwissenschaftlerin mit Bezug zu den Kultur- und Erziehungswissenschaften und Professorin in der Abteilung Soziale Arbeit an der Hochschule Hannover. Sie hat zur Fragen von Migration und Ethnisierung geschrieben. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Stadt-, Migrations- und Bildungssoziologie, Jugend, Migration und rassismuskritischer Bildungsarbeit.

Prof. Dr. Annita Kalpaka ist Professorin für Soziale Arbeit mit Schwerpunkt Gemeinwesenarbeit an der Hochschule für Angewandte Wissenschaft in Hamburg. Ihre Schwerpunkte liegen darüber hinaus in Migrationsforschung, Rassismustheorien, Antidiskriminierungspolitik, Erwachsenenbildung.

Prof. Dr. Yasemin Karakaşoğlu ist Professorin für Interkulturelle Bildung an der Universität Bremen. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind Transnationalität und Schule, die Lehrer*innenbildung in der Migrationsgesellschaft, Hochschule und Flucht sowie der Islam im Kontext von Schule.

Prof. Dr. Juliane Karakayalı ist Soziologin und Professorin für Soziologie an der evangelischen Hochschule Berlin. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich Migration, Rassismus, Organisationen und Geschlechterverhältnisse mit unter anderem einem Schwerpunkt auf transnationalen Fragen.

Dr. Meltem Kulaçatan ist Erziehungs- und Politikwissenschaftlerin. Sie ist wissenschaftliche Leiterin des Projekts Fem4Dem und Mitarbeiterin im Fachbereich Erziehungswissenschaft an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main. Im Herbstsemester 2016/2017 war sie Gastprofessorin am Religionswissenschaftlichen Seminar an der Universität Zürich. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind Jugend, Islam, Migration, Gender und Feminismus sowie Islam, Nationalismus und Bildung in der zeitgenössischen Türkei.

Prof. Dr. Rudolf Leiprecht ist Professor für Sozialpädagogik mit dem Schwerpunkt Diversity Education an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Dort leitet er die Arbeitsstelle Rassismus, Fundamentalismus, Gewalt: Analyse, Prävention, Forschung und Beratung für pädagogische Arbeitsfelder (ARFG). Seine Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Differenzlinien und Differenzordnungen, Ethnie, Nation und Kultur sowie Geschlecht und Klasse.

Dr. Doris Liebscher ist Leiterin der Ombudsstelle für das Berliner Landes-Antidiskriminierungsgesetz. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich Antidiskriminierungsrecht sowie Recht und Rassismus; ihre Dissertation zum Thema „Rasse im Recht. Recht gegen Rassismus“ erscheint Anfang 2021 bei Suhrkamp.

Prof. Dr. Helma Lutz ist Professorin für Frauen- und Geschlechterforschung am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Seit fünf Jahren ist sie

geschäftsführende Direktorin des dortigen Cornelia Goethe Centrums. In Lehre und Forschung beschäftigt sie sich mit der Intersektion von Gender, (transnationaler) Migration, Ethnizität, Nationalismus, Rassismus und Staatsbürgerschaft sowie mit Biographieforschung in Europa.

Prof. Dr. Paul Mecheril ist Professor für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Migration an der Fakultät für Erziehungswissenschaft der Universität Bielefeld (AG Migrationspädagogik und Rassismuskritik). Seine Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind migrationsgesellschaftliche Zugehörigkeitsordnungen und Bildung, Rassismustheorie und pädagogische Professionalität.

Tarek Naguib ist Jurist. Die Schwerpunkte seiner Forschung und Lehre an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW liegen in den Bereichen Antidiskriminierungsrecht und Critical Race Theory. Er ist aktiv in der Allianz gegen Racial Profiling sowie Mitbegründer des Instituts Neue Schweiz INES und des Berner Rassismus-Stammtischs.

Tino Plümecke arbeitet als Soziologe und Wissenschaftsforscher an der Uni Freiburg zu Humandifferenzierungen in den Neuen Lebenswissenschaften, insbesondere zu genetischen und neurowissenschaftlichen Konzepten von race/ethnicity und sex/gender. Außerdem befasst er sich mit rassismus- und diskriminierungstheoretischen Fragestellungen und ist Mitglied der Allianz gegen Racial Profiling sowie Mitbegründer der Kollaborativen Forschungsgruppe Racial Profiling in der Schweiz.

Prof. Dr. Karin Scherschel ist Professorin für Flucht- und Migrationsforschung und Leiterin des Zentrums Flucht und Migration an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Ihre Schwerpunkte liegen im Bereich Flucht, Rassismus, citizenship, Erwerbsarbeit und Wohlfahrtsstaat.

Dr. Franziska Schutzbach lebt in der Schweiz und lehrt an der Universität Basel. Sie ist Geschlechterforscherin und Soziologin und freie Autorin mit Schwerpunkt rechtspopulistische Diskursstrategien, Antifeminismus und Anti-Gender-Mobilisierungen, maskulistische Netzwerke sowie reproduktive Gesundheit und Rechte. Sie ist Lehrbeauftragte an der Universität Basel und hat zuletzt, zusammen mit Fork Burke und Myriam Diarra ein Buch über Schwarze Frauengeschichte in der Schweiz herausgegeben.

Dr. des. Saphira Shure ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Arbeitsgruppe „Migrationspädagogik und Rassismuskritik“ an der Fakultät für Erziehungswissenschaft der Universität Bielefeld. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Bildung in der Migrationsgesellschaft, Professionalisierung von Lehrer*innen, kritische erziehungswissenschaftliche Migrationsforschung und diskurstheoretische Perspektiven.

Dr. Linda Supik ist Soziologin und lehrt am Institut für Soziologie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Ihre Schwerpunkte liegen im Bereich der Soziologie der Quantifizierung im weiteren Rahmen der Science and Technology Studies sowie der Rassismus- und Diskriminierungsforschung.

Dr. Vanessa E. Thompson ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Vergleichenden Kultur- und Sozialanthropologie an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder). Ihre Forschungs- und Lehrschwerpunkte sind kritische Rassismus- und Migrationsforschung, Black Studies, intersektionale Ungleichheits- und Geschlechterforschung, postkolonial/dekolonial-feministische Theorien und Methodologien, Theorien und Kritik der Versicherheitlichung sowie Theorien der transformativen und abolitionistischen Gerechtigkeit.

Prof. Dr. Vassilis Tsianos ist Professor für Soziologie an der Fachhochschule Kiel. Seine Arbeits- und Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Soziologie der postmigrantischen Gesellschaft, critical

race und racism theory, Soziologie der Grenze sowie der urbanen Paniken, Soziologie der Sozialen Arbeit.

Mohamed Wa Baile ist Antirassismus-Aktivist und Bibliothekar an der Universität Bern. Er ist aktiv im Berner Rassismus-Stammtisch, Mitbegründer der Allianz gegen Racial Profiling und Young Black Panthers.

Claudia Wilopo ist Doktorandin am Seminar für Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie, Universität Basel. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Migrations- und Grenzforschung mit Bezug zu abgewiesenen Asylsuchenden, Asyllagern und Citizenship-Praxen. Außerdem befasst sie sich mit Rassismus und Racial Profiling und ist Mitglied der Kollaborativen Forschungsgruppe Racial Profiling in der Schweiz. Claudia ist auch aktiv in der Autonomen Schule Zürich und dem Bündnis „Wo Unrecht zu Recht wird.“